

# ANTWORT

## AUF AKTUELLE FRAGEN

### Wie wurden die neuen Nazis gemacht?

Von N. Poljanow

Der deutsche Militarismus und Nazismus werden ausgerottet, und die Alliierten treffen nach gegenseitiger Vereinbarung in der Gegenwart und in der Zukunft auch andere Maßnahmen, die notwendig sind, damit Deutschland niemals mehr seine Nachbarn oder die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bedrohen kann.

(Aus dem Potsdamer Abkommen. 1945)

Der Faschismus war zerschlagen, aber unter der Asche schwelte es noch. Washington und London trafen keine Anstalten, diesen schwelenden Brand endgültig zu löschen. Damals hatte Westdeutschland gleichsam zwei politische Fassaden. Auf der einen Seite wehten die Flaggen der englischen und amerikanischen Besatzer, auf der anderen brachten jene Leute ihre ersten Aushängeschilder an, die mit dem alten faschistischen Gepäck in die Politik zurückgekehrt waren. Es bedurfte keines besonderen Scharfsinns, um zu erkennen, was sich hinter so manch einem „Gesangverein“

oder einem „Soldatenbund“ oder einer Gesellschaft „unabhängiger Deutscher“ in Wahrheit verbarg. Bereits im Juni 1946 bildete sich in Hamburg die „Deutsch-konservative Partei“. Sie trat kaum in Erscheinung, ihr Programm war recht undurchsichtig, und ihre Finanzquellen waren in dunkle Anonymität gehüllt. Bald aber lenkte ein Führer dieser Partei die Aufmerksamkeit auf sich — Adolf von Thadden. Er sprach offen davon, daß er die Absicht habe, „die konservative Idee für den Kampf gegen den Marxismus zu galvanisieren“.

Im Oktober 1949 entstand in Hannover unter dem Namen „Sozialistische Reichspartei“ eine weitere politische Organisation, die sich verschämt als „konservativ“ bezeichnete. Auf den Visitenkarten ihrer Gründer jedoch konnte man mühelos einen Stempel mit Hakenkreuz entdecken. Einer der Gründer, der ehemalige Generalmajor Otto Ernst Römer, war seinerzeit als fanatischer Diener und Henker des Führers bekannt. Die anderen, Fritz Doris und Gerhard Krüger, gehörten zu der sogenannten alten faschistischen Garde. Die Stifter der neuen Partei schöpften Begeisterung und Kader aus einer höchst trüben Quelle — aus den neofaschistischen Bewegungen, die in flagranter Verletzung des Potsdamer Abkommens bald in dieser, bald in jener westdeutschen Stadt entstanden. Da waren die bereits genannte „Deutsch-konservative Partei“ sowie die „Deutsche Partei“ und andere Faschistengruppen. Manche verschwanden ganz und gar von der Oberfläche, unterstellten sich dem Kommando Römers. Andere blieben weiterhin bestehen. Die neue Partei war jedenfalls der erste Versuch, die unverbesserlichen Faschisten unter einer Führung zusammenzufassen. Das geschah gerade zu der Zeit, da Konrad Adenauer erster Kanzler der westdeutschen Bundesrepublik wurde.